

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 27

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Jüdische Geschichte im Film. Amerikanischen Pressemeldungen zufolge beabsichtigt der bekannte jüdische Jargon-Schauspieler David Rosenthal eine Serie von Filmen herzustellen, deren Stoff der jüdischen Geschichte entnommen ist.

Die First National scheint sich sehr energisch um neue gute Manuskripte zu bemühen, da nach den Ankündigungen der Firma nicht weniger als eine Million Dollars für diesen Zweck bereit gestellt worden sein sollen. Wir glauben jedoch, der Höhe dieser Summe mit einigem berechtigtem Skeptismus gegenüberstehen zu können.

Melodrams rediviva. Nachrichten aus New-York besagen, daß das Melodrama beim Film wieder zu seinem Rechte kommen soll. So stellt Goldwyn einen Film her, benannt „Millie, die schöne Unprobiertdame“. Fog hat das Verfilmungsrecht der aufregenden Bühnenmelodramen von Vinclon J. Carter erworben und der Melodramendichter Blaney hat seine Bühnenerwerke an eine Filmgesellschaft zu einem sehr hohen Preise verkauft. Man befürchtet, daß die neue Richtung dazu führt, daß viele Verleiher ihre alten Ladenhüter wieder ausgraben und umfrisieren werden.

Die Kosten der Produktion. Joseph Schenck, der bekannte amerikanische Filmproduzent und Gatte der Norma Talmadge erklärt, daß die Produktion das Geld auf 37 verschiedene Arten verschlinge. Nach seiner Aufstellung sind diese 37 Produkte wie folgt: 1. Manuskript; 2. Regisseur und Assistenten; 3. künstlerischer Beirat; 4. Operateur und seine Hilfskräfte; 5. Filmbearbeiter (Dramaturg) und sein Assistent (Clerk); 6. Requisitenmeister der Gesellschaft und Hilfskräfte; 7. Stars; 8. Schauspieler; 9. Komparserie; 10. Kostüme (gekauft oder gemietet); 11. Kostümanfertigung (Material und Arbeitslöhne); 12. gekaufte oder geliehene Handrequisiten (Waffen, Stöcke, Taschen usw.); 13. Architekten; 14. Zimmerleute; 15. Salär für Bühnenarbeiter; 16. Salär für Arbeiter an Requisiten; 17. Material für Zimmerleute; 18. Bühnenmaterial; 19. gekaufte oder gemietete Requisiten; 20. Ausgaben für Beschaffung von Requisiten; 21. Kosten für Motivsachen; 22. Herrichtung des Motivgeländes; 23. Transport; 24. Hotel und Mahlzeiten; 25. Leihgebühren für Pferde, Autos und Boote; 26. Salär der Beleuchter; 27. Material für Beleuchtung; 28. Negativ-Material; 29. Entwickeln; 30. Schneiden; 31. Musterkopie; 32. Lohn und Material für Titel; 33. Titelphotographieren; 34. Filme und für Entwickeln von solchen Titeln; 35. Photos; 36. Reklame und Propaganda; 37. verschiedene Ausgaben. Sieht man obige Analyse durch, so wird es erscheinen, als ob manche Ausgaben doppelt ausgeführt und andere Ausgaben wieder in mehrere Punkte zerlegt seien. Sicherlich aber gibt die Statistik einen interessanten Einblick in das amerikanische Produktionsverfahren. Rangiert doch der Architekt bei Schenck erst an der 13. Stelle, während er in einer deutschen Kalkulation sicherlich mit an der Spitze marschieren dürfte. Befremdend wirkt es auch, die Stars trotz der amerikanischen Riesengagen erst an 7. Stelle zu sehen. Wesentlich aber ist es, unter Punkt 1 das Manuskript zu finden. Natürlich soll nicht gesagt werden, daß die Schencksche Aufstellung zahlenmäßig abgestuft ist, d. h. das Teuerste zuerst, das Billigste zuletzt. Wohl aber ist anzunehmen, daß ein Produzent bei solcher Aufstellung zuerst an das denkt, was ihm am wichtigsten erscheint. Unter diesem Gesichtspunkte ist die Aufstellung doppelt interessant.